



Abend-

Zeitung.

72.

Sonnabend, am 24. März 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Heil].

### Nachtstück.

In dem Thale schatter's düster,  
Auf den Bergen ruht die Nacht;  
In den Bäumen wacht Geflüster,  
Nur der Wind in Blättern wacht.

In der Tiefe hör' ich's sausen  
Wie ein leiser Geistesgruf,  
Und die Wellen schwellen, brausen,  
Und es zieht und flieht der Fluß.

Doch da steigt an dem Hügel  
Auf der Mond und wirft den Strahl  
Nieder auf den weiten Spiegel,  
Nieder in das düst're Thal.

Und die tausend Wellenspitzen  
Glimmern auf wie gold'ner Reif,  
Tausend, tausend Tropfen blihen  
Auf zum breiten Glutestreif.

Durch die Blätter, durch die Bäume  
Helle Silberstrahlen ziehn,  
Durch das Thal, wie Liebeträume,  
Sarte Nebelwölkchen ziehn.

Gleich dem gold'nen Wellgefunkel,  
Gleich des Thales Zauberhauch,  
Gleich dem Rauschen in dem Dunkel  
Walt es mir im Herzen auch.

Wilh. v. Waldbrühl.

### Der polnische Phozion.

(Fortsetzung.)

Er kam — der Sieger von Raciniowice — der  
große Russe, dessen volkthümliches Wesen und seltene  
Eigenschaften ihn fast eben so bekannt gemacht haben,

als er durch seine kühnen Siege berühmt wurde; —  
er kam vor Praga's Batterien an, hinter denen, wie  
Eduard sehr richtig bemerkt hatte, des Maczelniks alles  
begeisternder Genius fehlte; und die russischen Batali-  
one brannten vor Begierde, den Sturm zu beginnen,  
um den Tod, den Tausende ihrer Brüder vor acht  
Monaten hinter diesen Wällen, eingekleidet in enge,  
feindliche Straßen gefunden hatten, mit dem strömen-  
den Herzblut der Warschauer zu versöhnen.

Wohl 20,000 Polen standen unter Jaszinski und  
Mokranowski dem großen Suwarow gegenüber, der  
jetzt schnell, mit überraschender Entschlossenheit und  
dennoch großer Umsicht, seine nur halb so starke Trup-  
penmacht gegen die feindlichen Feuerschlände führte.  
Es war am 9. November 1794, des Morgens halb 6  
Uhr, als der tödtliche Reigen begann. Doch es wa-  
ren nicht mehr die Polen, die in den Tagen des  
Julius Praga und Warschau vertheidigten; nur allzu  
sichtbar war es, daß der Geist des gefallenen Helden  
von ihnen gewichen sey. Eine schlechte Disposition,  
eine nachlässige Vertheilung der Vorposten machten es  
den kühn herandrängenden Russen möglich, daß sie sich  
unterhalb Praga's Kanonen befanden, ehe diese noch  
sonderlich wirken konnten. Schon nach einer halben  
Stunde war Praga's und mit ihm Warschau's Schick-  
sal voraus zu sehen; im matten Kampfe zwar rangen  
die unglücklichen Polen auf den Wällen, mehr entmu-  
thigt durch den gefürchteten Namen „Suwarow“, der den  
Feinden voranging, als durch die siegreiche Wirkung des